

**T
ä
t
i
g
k
e
i
t
s
b
e
r
i
c
h
t

2
0
0
9**

**des Sozialsprengels Naturns
der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt**



INHALTSVERZEICHNIS

<i>Einleitung</i>	<i>Seite 4</i>
<i>1. Soziodemographische Daten zum Sozialsprengel</i>	<i>Seite 4</i>
<i>2. Strukturelle Daten des Sozialsprengels</i>	<i>Seite 5</i>
<i>3. Daten zur personellen Situation</i>	<i>Seite 6</i>
<i>3.1 Sprengelleitung</i>	<i>Seite 6</i>
<i>3.2 Mitarbeiter/innen</i>	<i>Seite 6</i>
<i>3.3 Weiterbildung</i>	<i>Seite 7</i>
<i>3.4 Supervision</i>	<i>Seite 7</i>
<i>3.5 Praktikanten</i>	<i>Seite 7</i>
<i>4. Tätigkeit der Sprengelleitung</i>	<i>Seite 7-8</i>
<i>5. Bürgerservice</i>	<i>Seite 8</i>

6. Sozial-pädagogische Grundbetreuung	Seite 8
6.1 Statistische Daten zur Situation der Klienten	Seite 9
6.2 Minderjährige und deren Familien	Seite 10-13
6.3 Menschen mit einzelfallbezogenen Anliegen	Seite 13
6.4 Arbeitsplatzbegleitung	Seite 13
7. Finanzielle Sozialhilfe	Seite 13-15
8. Hauspflege	Seite 15-18
9. Projekte	Seite 18-20
10. Interne und externe Zusammenarbeit	Seite 21
11. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 21

EINLEITUNG

Der Sozialsprengel stellt die erste Anlaufstelle für Bürger und Bürgerinnen dar, welche Schwierigkeiten mit der Deckung der menschlichen Grundbedürfnisse oder Informationsbedürfnisse zu sozialen und sozialpädagogischen Anliegen haben.

In diesem Sinne bietet der Sozialsprengel Dienstleistungen in den folgenden 4 Bereichen an: die Finanzielle Sozialhilfe (FSH), die Sozialpädagogische Grundbetreuung (SPG), die Hauspflege(HP) und der Soziale Bürgerservice (SB).

Die Schwerpunkte des Sozialsprengels Naturns waren folgende:

- gezielte Netzwerkarbeit mit Gemeindeferenten, Mitarbeitern des Gesundheitssprengels, Schulen, Kindergärten, Vertretern von privaten Einrichtungen und Vereinen und den Fachdiensten, sowohl über die Arbeit mit den Klienten, als auch über Projektarbeit
- Informationsvermittlung sozialer Natur an Bürger und Bürgerinnen des gesamten Sprengelgebietes über Artikel in den jeweiligen Gemeindeblättern und lokalen Zeitungen
- Fortsetzung der formalisierten Zusammenarbeit mit Psychologischem Dienst, Psychosozialer Beratungsstelle der Caritas und Mietbetreuer des Institutes für Sozialen Wohnbau, auch über deren Präsenz im Sozialsprengel
- Schwerpunktmäßige Weiterbildung der Mitarbeiterinnen zum Thema „Familie im sozialen Netzwerk“ gemeinsam mit Mitarbeitern der sozialpädagogischen Einrichtungen des Einzugsgebietes der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
- Fortsetzung der Sensibilisierungsarbeit zum Thema Kommunikation in der Familie über die Verteilung von Dvd's an Multiplikatoren
- Weiterbildung mit dem Cbm (Centro bambino maltrattato) zum Thema Zusammenarbeit mit Familienberatungsstellen und Psychologischen Dienst bei psychosozialen Abklärungen für das Jugendgericht
- 2 teilige Schulung zum Thema Sachwalterschaft.

Dieser Bericht dient als Grundlage, um die erbrachten Leistungen für alle Interessierten sichtbar zu machen.

Die demografische Entwicklung der heutigen Gesellschaft, die zunehmenden Trennungssituationen mit ihren Folgen für das gesamte Familiensystem, die steigende Armut aufgrund des niedrigen Einkommens im Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten, die Wirtschaftskrise und die zunehmende Komplexität der sozialen Probleme fordern die Mitarbeiter/innen nicht nur in der direkten Arbeit mit den Einzelnen und den Familien, sondern machen immer wieder die Notwendigkeit von Präventionsarbeit in Form von Projektarbeit sichtbar.

Mein persönliches Ziel für die nächsten Jahre liegt in der Förderung der Netzwerkarbeit, um den immer komplexer werdenden sozialen Bedürfnissen der Menschen mit gebündelten Synergien qualitative Antworten geben zu können.

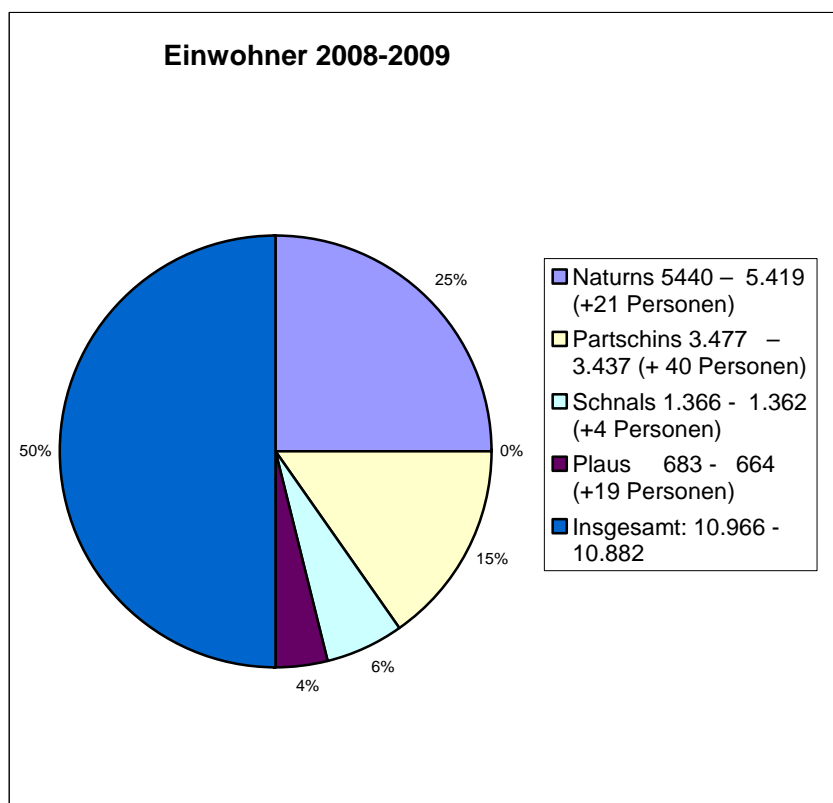
1. SOZIO-DEMOGRAFISCHE DATEN ZUM SPRENGEL

Der Sozialsprengel Naturns umfasst die Gemeinden Naturns, Partschins, Plaus und Schnals mit den dazugehörigen Dörfern und Weilern. In den **stadtnahen Dörfern** Partschins und Rabland kann eine Bevölkerungszunahme von **40 Personen** verzeichnet werden; in der Gemeinde Naturns gab es eine Bevölkerungszunahme von 21 Personen und in der Gemeinde Plaus von 19 Personen. In der stadtfernen Gemeinde Schnals ist nach Jahren wieder eine Bevölkerungszunahme von 4 Personen zu verzeichnen.

Einzugsgebiete mit Einwohnerzahlen (Stand 31.12.08 im Vergleich zum Stand des 31.12.09)

Gemeinden	Einwohner 2008 - 2009	davon Minderjährige 2008-2009
Naturns	5.419 – 5.440 (+21 Personen)	1.053 – 1.099
Partschins	3.437 – 3.477 (+40 Personen)	691 - 682
Schnals	1.362 - 1.366 (+4 Personen)	245 - 255
Plaus	664 - 683 (+ 19 Personen)	183 - 174
Insgesamt:	10.882 - 10.966	2.172 – 2.210

Die Bevölkerungsanzahl der Einzugsgebiete des Sozialsprengels Naturns ist im Vergleich zur Gesamtbevölkerung des vergangenen Jahres um **84 Personen** gestiegen.



2. STRUKTURELLE DATEN DES SOZIALSPRENGELS

Sitz des Sozialsprengels: **Gustav-Flora-Straße 8, 39025 Naturns**

E-Mail: sprengel-naturns@bzgbga.it

Die Führung und die Verwahrung des Gebäudes des Sozial- und Gesundheitssprengels wurde vom Land der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt übertragen. Zu den bereits bestehenden Basisdiensten kam im November 2007 der Dienst für Pflegesicherung neu dazu. Die einzelnen Bereiche haben folgende Öffnungszeiten und sind unter der Telefonnummer

0473 – 671800 zu erreichen.

Basisdienste des Sprengels:

- **Bürgerservice:**
Montag bis Donnerstag: 8.30 – 12.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 14.30 – 16.30 Uhr
Freitag: 8.30-12.30 Uhr
- **Finanzielle Sozialhilfe:**
Montag bis Donnerstag: 8.30 – 12.00 Uhr
Dienstag: 14.30 – 16.30 Uhr
- **Sozial-pädagogische Grundbetreuung:**
Montag bis Donnerstag: 8.30 – 12.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 14.30 – 16.30 Uhr
Freitag: 8.30-12.30 Uhr
- **Hauspflege:**
Montag – Freitag
08.00 – 10.00 Uhr

Tageszentrum für : Fußpflege, Bade- und Duschhilfe

Sprengelstützpunkte: Partschins, Naturns, Rabland, Katharinaberg, Karthaus, Unser Frau/Schnals, Staben

- **Dienst für Pflegeeinstufung:**

Montag: 8.00 – 10.00 Uhr

Donnerstag: 14.30 – 16.30 Uhr. Ab 01.01.2010 sind die Mitarbeiterinnen des Teams für Pflegeeinstufung nur noch am Montag von 8.00-10.00Uhr vor Ort.

Sprengelübergreifende Dienste:

- **Adoptionsteam:**
Eine Sozialassistentin mit langjähriger Berufserfahrung macht im Auftrag der Jugendgerichtsbarkeit die Abklärungen für die Nationale und Internationale Adoption und die Begleitung während des prä- adoptiven Jahres. Sie ist unter Tel.0473/671842 zu erreichen.
- **Caritas-Psychosoziale Beratung:**
Regelmäßige Beratungsgespräche finden jeden ersten Montag im Monat und auf Anfrage statt. Terminvereinbarung erfolgt über das Sekretariat in Schlanders Tel: 0473/621237

3. DATEN ZUR PERSONELLEN SITUATION

3.1 SPRENGELLEITUNG

Die Sprengelleitung wurde von der Sozialassistentin mit Spezialisierung ausgeübt, welche seit 01.01.2002 für die Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt arbeitet.

3.2 MITARBEITERINNEN

Einsatzbereich	Berufsbild	Anzahl	Vollzeitäquivalent
Verwaltung	Verwaltungsbeamtin	1	0,75
SPG	Sozialassistentin	1	1
	Sozialassistentin	1	0,50
	Sozialpädagogin	1	1
	Sozialpädagogin	1 (ab 11.09.09)	0,75
FSH	Verwaltungsassistentin	1	0,75

Mitarbeiterinnen im Wartestand			
Einsatzbereich	Berufsbild	Anzahl	Bemerkungen
SPG	Sozialassistentin	1	seit 09.07.2007
SPG	Sozialassistentin	1	von 11.01.- 10.06.2009

3.3 WEITERBILDUNG

Der Schwerpunkt der Weiterbildung lag für die Mitarbeiterinnen der SPG im Aneignen von Fachwissen zum Thema psychosoziale Abklärung für das Jugendgericht in Kooperation mit dem Psychologischen Dienst und in der Netzwerkarbeit mit den Sozialpädagogischen Einrichtungen der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamts.

3.4 SUPERVISION

Die Fachgruppensupervision, geleitet von Mag. Christine Pechtl, bei welcher die Mitarbeiterinnen der SPG gemeinsam mit ihren KollegInnen des Sozialsprengels Passeier und Lana teilnahmen, hat mit Ausnahme der Sommermonate 1 mal monatlich halbtägig stattgefunden. Die Sozialpädagogin mit Schwerpunkt auf die sozialpädagogische Familienarbeit hatte ebenfalls regelmäßige Gruppensupervision.

Die Tätigkeit der Sprengelleiterin wurde durch ein externes Coaching begleitet. Zudem wurde eine Teamsupervision für das Kernteam mit Soz. Päd. Christine Huss Doliana durchgeführt.

3.5 PRAKTIKANTEN

Eine Oberschülerin absolvierte während der Sommermonate Juni und Juli ein Orientierungspraktikum im Bürgerservice und in der Verwaltung.

4. TÄTIGKEIT DER SPRENGELLEITUNG

Der Sozialassistentin wurden aufgrund des Vorschlages des Direktors der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamts vom Bezirksausschuss folgende Tätigkeiten übertragen:

- Mitarbeit bei der Personalplanung
- Personaleinsatz, Personalführung und Personalverwaltung
- Führung und Koordination der Mitarbeiterinnen des Sprengels, Aufgabenzuweisung- und Delegation
- Übersicht der gesetzlichen Grundlagen, über Richtlinien des Landes und der BZG, über Neuerungen und über die Entwicklung im Sozialwesen
- Festlegung der Ziele des Sprengels und Erstellung des Sprengelplanes aufgrund der Richtlinien der Direktion
- Umsetzung der mit der Direktion vereinbarten Ziele und Programme
- Erstellung des Tätigkeitsberichtes, des Sprengelplanes sowie der Berichte für die Umsetzung des Haushaltsvollzugsplanes
- Leitung der wöchentlichen organisatorischen und der Fall-Teamsitzung, der Fallübersichtssitzungen und Verantwortung für die Fallverteilung und Fallteilungen
- Intervention der komplexen Fallsituationen
- Vertretung des Sprengels in der Öffentlichkeit
- Zusammenarbeit mit Vertretern der Gemeinden und anderen Vertretern des Territoriums
- Bezugsperson für Jugendgerichtsbarkeit und Dienste bei Aufträgen und Anfragen um Zusammenarbeit
- Bezugsperson für die Kosten-Leistungserhebung
- Auftraggeberin der Projekte des Sozialsprengels
- Bezugsperson für das Informationssystem

- Verantwortliche für die Einbringung von Forderungen im Bereich der Sozialdienste bei unterlassenen oder nicht korrekten Kostenbeteiligungen
- Bezugsperson für die Verwaltung des Sozial- und Gesundheitssprengelsitzes

Aus der Aufgabenbeschreibung wird ersichtlich, dass einer der Schwerpunkte der Leiterin, sowohl in der Förderung der sprengelinternen Zusammenarbeit, als auch in der Vernetzung mit den Ressourcen anderer (Sozial- und Gesundheitsdienste, Vereine, freiwillig tätige Bürger und Einrichtungen) liegt.

5. BÜRGERSERVICE

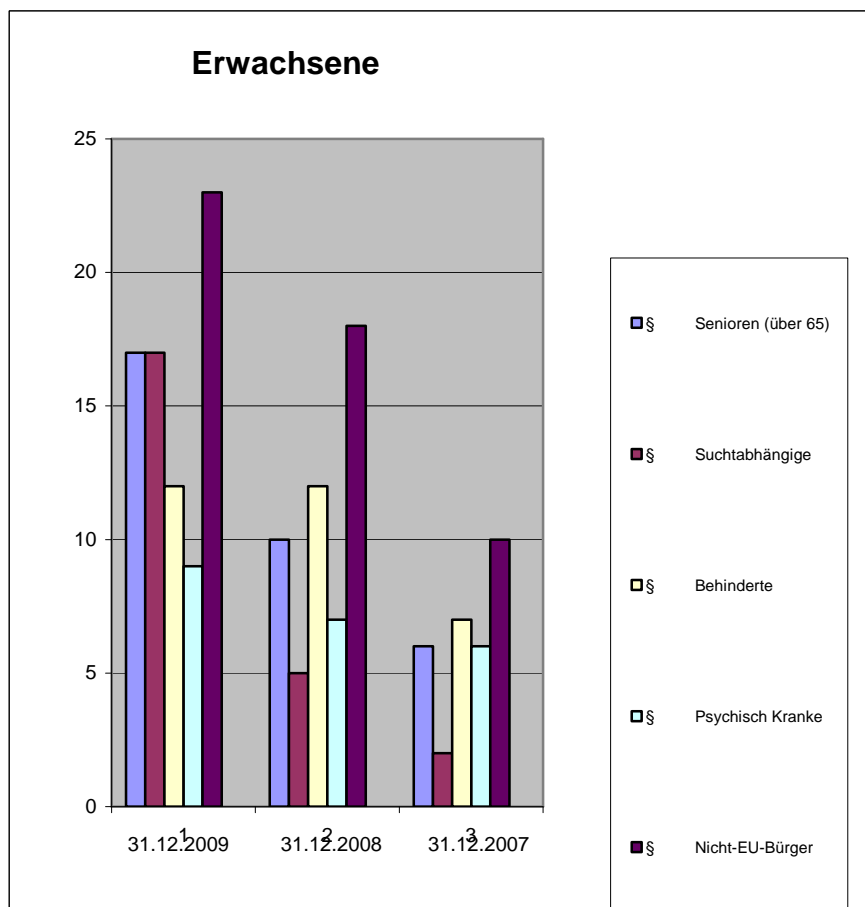
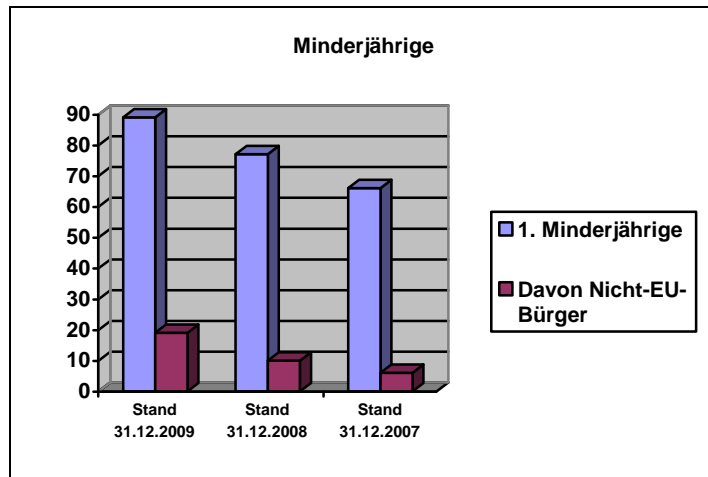
Die Tätigkeit des Bürgerservice ist darauf ausgerichtet, den Bürgern Erstinformationen sozialer Natur zu geben, die Anfragen und Problembeschreibungen der Bürger in einem ganzheitlichen Sinne zu erfassen und die Anliegen entweder sprengelintern oder gegebenenfalls extern an den zuständigen Dienst weiterzuleiten. Mit dieser Zielsetzung wurden **2.770 Informationen** gegeben und **218 Beratungen**, (davon 106 für Anträge um Pflegegeld) durchgeführt. Portierdienste sind in der Zählung nicht enthalten.

6. SOZIALPÄDAGOGISCHE GRUNDBETREUUNG

Zu den Hauptaufgaben der sozialpädagogischen Grundbetreuung zählen die Information, Beratung und Unterstützung für Einzelpersonen, Familien und Gruppen in sozialen und erzieherischen Problemsituationen oder Notlagen. Einer der Schwerpunkte liegt in der Beratung und Begleitung der Familien, sowie im Schutz der Minderjährigen in Notsituationen und in der Unterstützung für die Gewährleistung einer angemessenen Lebensqualität. Außerdem werden Erwachsene mit sozialen Anliegen oder Erwachsene, die sich in Notsituationen befinden unterstützt und begleitet. Der dritte Bereich der sozialpädagogischen Grundbetreuung ist die Arbeitsplatzbegleitung, welche eine regelmäßige beratende Präsenz der Sozialpädagogin an der Arbeitsstelle der Menschen mit einem geschützten Arbeitsplatz beinhaltet.

6.1 STATISTISCHE DATEN ZUR SITUATION DER KLIENTEN

Klienten	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
1. Minderjährige	89	77	66
▪ Davon Nicht-EU-Bürger	19	10	6
2. Erwachsene insgesamt, davon:	152	128	94
▪ Senioren (über 65)	17	10	6
▪ Suchtabhängige	17	5	2
▪ Menschen mit Behinderung	12	12	7
▪ Psychisch Kranke	9	7	6
▪ Nicht-EU-Bürger	23	18	10
Insgesamt 1. und 2.	241	205	160

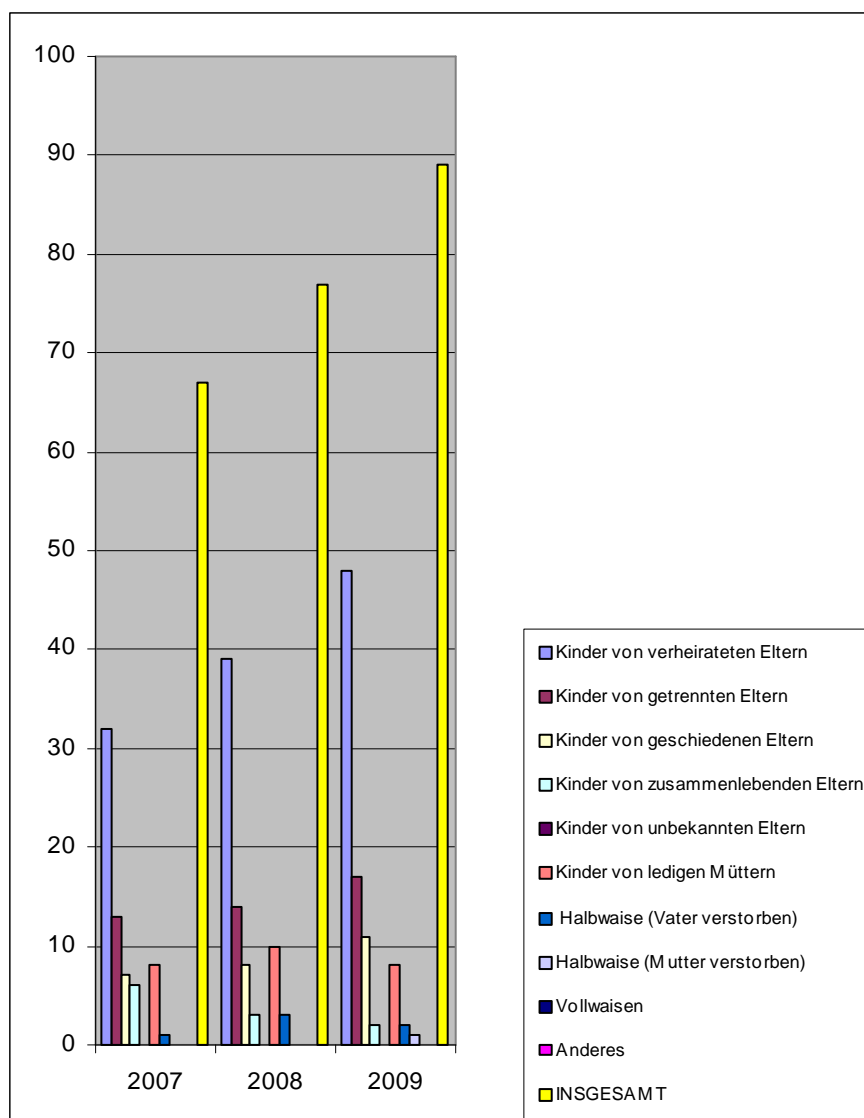


Der Vergleich der Daten zeigt eine Zunahme von 24 Personen im Erwachsenenbereich und von 12 im Minderjährigenbereich. Insgesamt wurden **36 Personen mehr betreut als im vergangenen Jahr**. Die Daten belegen eine Zunahme der Nicht EU-Bürger und deren Kinder, welche durch die Mitarbeiterinnen der SPG eine soziale Unterstützung im Alltag in Anspruch genommen haben.

6.2 MINDERJÄHRIGE UND DEREN FAMILIEN

STATISTISCHE DATEN ZUR SITUATION DER MINDERJÄHRIGEN

Minderjährige nach Familiensituation	Anzahl Stand 31.12.2009	Anzahl Stand 31.12.2008	Anzahl Stand 31.12.2007
12. Kinder von verheirateten Eltern	48	39	32
12. Kinder von getrennten Eltern	17	14	13
12. Kinder von geschiedenen Eltern	11	8	7
12. Kinder von zusammenlebenden Eltern	2	3	6
12. Kinder von unbekanntem Eltern	0	0	0
12. Kinder von ledigen Müttern	8	10	8
12. Halbweise (Vater verstorben)	2	3	1
12. Halbweise (Mutter verstorben)	1	0	0
12. Vollwaisen	0	0	0
12. Anderes	0	0	0
INSGESAMT	89	77	67



LEISTUNGEN FÜR MINDERJÄHRIGE:

Erbrachte Leistungen	2009	2008
1. Ambulante sozialpädagogische Familienarbeit	19	17
2. Aufrechterhaltung des Familienlebens	7	3
3. Meldung an Gerichtsbehörden	6	6
4. Betreutes Wohnen	3	0
5. Nachmittagsbetreuung für Minderjährige	3	2
6. Tagesstätte für Minderjährige	7	9
7. Teilzeitige Anvertrauung an Familien	5	5
8. Vollzeitige Anvertrauung an Familien	3	3
9. Teilzeitige Anvertrauung an Verwandte (Großeltern ausgeschlossen)	1	0
10. Überwachung und Berichterstattung laut Dekret des JG	39	32
11. Unterbringung in Wohngemeinschaft	8	10
12. Unterbringung von Schwangeren oder Müttern mit Kindern im Landeskleinkinderheim	1	0
13. Untersuchung auf Antrag der Staatsanwaltschaft	22	13
INSGESAMT	124	100

Für die **89 betreuten Minderjährigen** wurden 124 Leistungen erbracht. Das bedeutet, dass einige Minderjährige ein Leistungspaket erhalten haben. Der Hauptgrund für die Inanspruchnahme der Betreuungen sind Beziehungsprobleme in Familie (34 Minderjährige) und schwerwiegende psychologische Gründe (33 Minderjährige). Die Tätigkeiten im Bereich Minderjährigenschutz und die dementsprechende Arbeit im Zwangskontext haben ebenfalls zugenommen. Von den 24 fremduntergebrachten Minderjährigen, waren 21 durch ein Gerichtsdekret geschützt.

Bereits von einer Maßnahme des Jugendgerichtes betroffene Minderjährige	Anzahl 31.12.2009	Anzahl 31.12.2008	Anzahl 31.12.2007
1. Entfernung	1	2	1
2. Verfall der elterlichen Gewalt	0	0	2
3. Aufhebung der elterlichen Gewalt	3	3	2
4. Verwaltungsmaßnahme (z. B. Anvertrauungsdekret des JG an die SPG)	25	20	13
5. Strafverfahren	1	0	1
6. Einschränkung der elterlichen Gewalt	2	2	2
INSGESAMT	32	27	21

Die bereits von einer Maßnahme des Jugendgerichtes betroffenen Minderjährigen haben zugenommen. Die gute Vernetzung innerhalb der Dienste des Territoriums und die intensive Zusammenarbeit mit den beiden Schulsprengeln tragen mit ihren regelmäßigen Meldungen von auffälligen Minderjährigen oder Minderjährigen mit untragbaren familiären Situationen dazu bei, dass vermehrt Meldungen an das Jugendgericht notwendig sind.

Im Laufe des Jahres von der Sozialpädagogischen Grundbetreuung entlassene Minderjährige	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
1. Erlangung der Volljährigkeit	0	0	1
2. Tod	0	0	0
3. Lösung des Falles	2	1	1
4. Umzug des Minderjährigen an einen anderen Ort	0	0	4

5. Abbruch des Kontaktes	0	0	2
6. Zuständigkeit ist an einen anderen Dienst übergegangen	0	1	0
INSGESAMT	2	5	8

Im Verhältnis zum vergangenen Jahr sind 3 Betreuungsabschlüsse im Minderjährigenbereich weniger zu verzeichnen.

FINANZIELLE LEISTUNGEN

Leistungen	Summe 2009	Summe 2008	Summe 2007
Pflegebeiträge für Fremdunterbringung für Minderjährige (Anvertrauungen an Tages- und Vollzeitpflegefamilien)	30.831,22.-€	30.121,03 €	26.734,43.- €
Tagessätze für Minderjährige in sozialpädagogischen und in sozialtherapeutischen Einrichtungen	285.164,92 €	273.541,03 €	101.894,16 .-€
Sonderleistungen für Minderjährige (Fahrtspesen, Pädagogische Maßnahmen, Schulbedarf u. ä)	10.263,25 €	20.020,07.-€	6.187,81
Insgesamt	326.259,39.-€	323.682,13.-€	134.816,40

Die Ausgaben im Minderjährigenbereich haben sich minimal erhöht, trotz der signifikanten Reduzierung der Sonderleistungen, in Folge der Koppelung der Leistung an die verbindliche Mitarbeit an einem Hilfsprojekt für die Verbesserung der jeweiligen Lebenssituation.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr wurden 12 Minderjährige mehr betreut. Es gab 10 Vollzeit- und 7 Tagesunterbringungen und 3 Minderjährige im Betreutem Wohnen in Einrichtungen innerhalb und außerhalb der BZG-BGA..

6.3 MENSCHEN MIT EINZELFALLBEZOGENEN ANLIEGEN

Erbrachte Leistungen	2009	2008
1. Unterstützung bei Arbeitssuche	27	32
2. Aktivierung von Praktikumverträgen	1	
3. Aktivierung/Animation	27	29
4. Arbeitsplatzbegleitung	9	6
5. Eingliederung/Aufnahme in Sozialgenossenschaft oder Berufstrainingszentren	2	3
6. Erziehungsunterstützung	28	25
7. Erbringung von Leistungen der Hauspflege	27	26
8. Essen auf Rädern	1	2
9. Besuch geschützte Werkstatt	2	2
10. Erbringung von finanziellen Sozialhilfeleistungen	62	62
11. Unterstützung bei Wohnungssuche	14	17
12. Unterbringung im Altersheim	2	5
13. Weitergabe an einen externen Dienst	34	50
14. Soziale Unterstützung im Alltag	69	77
15. Kurzzeitpflege	2	2
INSGESAMT	307	336

152 Erwachsene mit Einzelfallanliegen haben 307 Leistungen erhalten. Die Zunahme der Erwachsenen um 24 Personen hatte keine Erhöhung der Gesamtleistungen zur Folge. Die

Tätigkeitsschwerpunkte lagen weiterhin in der sozialen Unterstützung im Alltag und in der Betreuung von Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten.

6. 4 ARBEITSPLATZBEGLEITUNG

Der Bereich der Arbeitsplatzbegleitung wurde im September 2007 von einer Mitarbeiterin der SPG übernommen. Vorher wurde die Arbeitsplatzbegleitung von einer Sozialpädagogin, sprengelübergreifend durchgeführt. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 9 Arbeitsprojekte auf der jeweiligen Arbeitsstelle begleitet. Die Voraussetzung für die Durchführung eines Arbeitseingliederungsprojektes besteht zum einem im Gutachten eines Fachdienstes, wie z. B. Psychologischer Dienst, Zentrum für psychische Gesundheit, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen u. ä, der die Pathologie oder die Beeinträchtigung diagnostiziert und bestätigt und zum anderen im Vorhandensein eines Arbeitgebers, der den Menschen anstellt.

7. FINANZIELLE SOZIALHILFE

Die Leistungen der FSH sind in 2 Kategorien unterteilt:

- Berechnungen für finanzielle Unterstützungen: Menschen in finanziellen Notlagen legen ihre Einkommen und Vermögenssituation dar (auch jener ihrer Familienangehörigen) und erhalten danach je nach wirtschaftlichem Faktor für begrenzte Zeit eine finanzielle Sozialhilfe
- Leistungen verwaltungstechnischer Natur: dabei handelt es sich um die Berechnung der Einkommens- und Vermögenssituation von Einzelpersonen und Familien für die Tarifbeteiligung gemäß des DLH 30/2000 für Dienste wie Altersheime, Tagespflege, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, für Suchtkranke oder psychisch erkrankte Menschen und die Kindertagesstätte. Außerdem wird der wirtschaftliche Faktor für die Ticketbefreiung aus Einkommensgründen berechnet.

7.1 Kostenplan nach Leistungen gruppiert

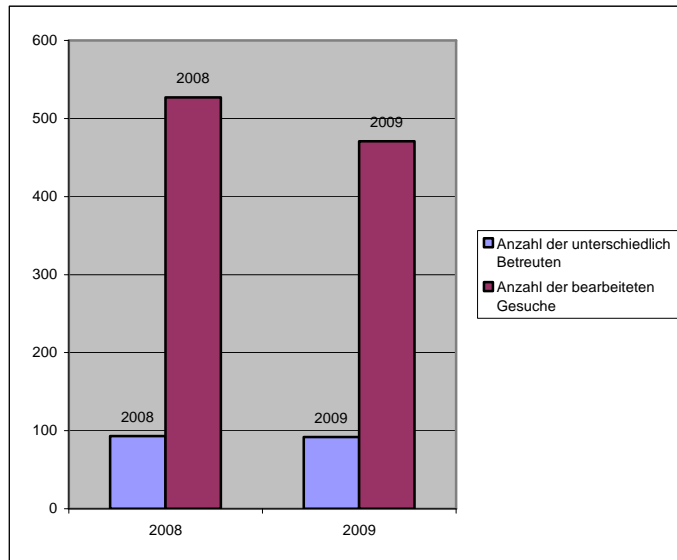
Leistung	2008	2009
Kosten und Tarife für Minderjährige in Heimen	273.541,03	285.164,92
Beiträge für Unterbringung Minderjähriger in Pflegefamilien	30.121,03	30.831,22
Beiträge Hausnotrufdienst	1.370,60	893,70
Sonderleistungen	18.805,65	18.078,96
Sonderleistungen (Darlehen)	8.052,94	5.750,97
Tagesmutterdienst	7.551,78	10.113,23
Transportspesen – konventioniert	0	184,63
Transportspesen – Privatfahrzeug	2.472,63	1.141,16
Sonderleistungen für Minderjährige	14.629,50	10.263,25
Anpassung von Transportmitteln	0	0
Ankauf von Transportmitteln	0	0
Miete und Wohnungsnebenkosten	59.486,67	53.357,33
Soziales Mindesteinkommen	68.465,51	83.066,24
Taschengeld	1.222,40	0
Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	0	98,40
Unterhaltsvorschuss zum Schutz von Minderjährigen	52.687,88	42.287,17
Soziales Mindesteinkommen (Darlehen)	0	0
INSGESAMT	538.407,62	541.231,18

7.2 Kostenplan nach Gemeinden gruppiert

<u>Ausgaben für Bürger/innen, folgender Dörfer/Städte</u>	2008	2009
Bozen	5.329,34	0
Kastelbell	0	1.730,86
Lana	8.938,80	9.338,40
Meran	21.173,27	9.285,88
Naturns	134.445,94	118.635,49
Partschins	39.258,91	65.887,11
Plaus	21.337,90	22.901,35
Rabland	14.968,63	11.204,04
Schnals	11.401,68	10.182,39
St. Leonhard/Pass.	2.617,94	0
Tscherms	0	1.953,51
Töll	458,40	0
	259.930,81	251.119,03
<u>Kostenberechnungen für Einrichtungen in</u>		
Bozen	7.641,78	9.982,34
Bruneck	31.453,56	16.523,20
Dietenheim	0	34.470,67
Leifers	0	676,89
Brixen	32.327,20	0
Meran	196.697,27	228.057,73
Schlanders	10.357,00	5.808,00
	278.476,81	295.518,83
INSGESAMT	<u>538.407,62</u>	<u>546.637,86</u>

7.3 Anzahl der Betreuten und der bearbeiteten Ansuchen

Anzahl	2008	2009
unterschiedlich Betreute (nur FSH - Leistungen)	86	92
bearbeitete FSH - Ansuchen	527	471
Tarifberechnungen	nicht erhoben	110



Die Ausgaben für die Finanzielle Sozialhilfe sind insgesamt im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 um **€ 2. 823,56 gestiegen (0,52%)**. Jedoch ist anzumerken, dass 2008 die Rückstände nicht dazugezählt worden sind im Verhältnis zu 2009. Wenn dies berücksichtigt wird, kann gesagt werden, dass die Gesamtausgaben fast unverändert geblieben sind.

Es wurden **92 Personen** mit finanziellen Sozialhilfeleistungen unterstützt. Die Anzahl der Betreuten ist im Verhältnis zu 2008 um 6 Personen gestiegen, gleichzeitig waren 56 Sozialhilfeansuchen weniger. Das bedeutet, dass nach 2 Jahren Steigerung der Ansuchen und der Ausgaben um beachtliche Beträge, 2009 erstmals wieder ein leichter Rücklauf der Ansuchen und minimalste Steigerung in den Ausgaben zu verzeichnen ist:

Am häufigsten wurde um das Soziale Mindesteinkommen bzw. dessen Ergänzung angesucht Hauptgrund für die Inanspruchnahme der finanziellen Sozialhilfe liegt im unzureichenden Einkommen infolge von Arbeitslosigkeit. Bei den Ausgaben für Wohnungsmiete und Nebenkosten ist eine Abnahme zu verzeichnen. Dasselbe gilt für die Ausgaben um Unterhaltsvorschuss zum Schutz von Minderjährigen, welche ihre Erklärung in der Volljährigkeit einiger Minderjähriger und im Ableben einer Antragstellerin hat.

Die Leistung Berechnung für Tarifbeteiligung hatte mit 110 Berechnungen einen regen Zuspruch zu verzeichnen.

Die FSH- Referentin machte auch 2009 systematisch Stichprobenkontrollen und die gezielten Kontrollen der Eigenerklärungen, zu welchen die Antragsteller verpflichtet sind.

8. CARITAS HAUSPFLEGE

Mit **31.12.2009** waren insgesamt **13 MitarbeiterInnen in der Hauspflege** beschäftigt. Die Vollzeitäquivalente beträgt 6,71 MitarbeiterInnen.

Weiterbildung der MitarbeiterInnen:

Es wurde Wert darauf gelegt, Weiterbildungen anzubieten, die alle MitarbeiterInnen besuchen können. Bei jährlichen MitarbeiterInnen-Gesprächen wurden Weiterbildungs-Wünsche gesammelt und anhand eines jährlichen Schulungsplanes organisiert. 2009 wurden insgesamt 201 Weiterbildungsstunden angeboten.

Helferkreis „Von mir zu dir“ - Zustellung von Essen auf Rädern durch freiwillige HelferInnen:

Der Freiwilligenverein Helferkreis „Von mir zu dir“ ist im Jahr 2009 weiter angewachsen. Inzwischen gehören ihm 185 Frauen und Männer an, die in den einzelnen Gemeinden die Essen auf Rädern ausfahren. In vielen Gemeinden garantieren die Freiwilligen die täglichen Essenszustellungen bereits zur Gänze. Dadurch entlasten sie einerseits die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Hauspflege, welche die gewonnene Zeit in Pflegeleistungen investieren können. Zum Zweiten hat der Einsatz und die Bereitschaft der vielen Freiwilligen Vorbildfunktion und ist ein Zeichen von gelebter Solidarität. Für die Menschen, die die Essen erhalten, sind die täglichen Besuche der Freiwilligen, eine willkommene Abwechslung. Viele Freiwillige nehmen sich die Zeit zu Gesprächen und geben den älteren Menschen Zuwendung und das Gefühl, nicht vergessen zu werden. Einige der Mitglieder des Helferkreises unterstützen Familien zusätzlich durch Besuche, Begleitdienste oder andere Hilfestellungen. Der derzeitige Vorsitzende des Helferkreises ist Karl Bachmann aus Naturns.

Naturns:

Eine besonders aktive Gruppe von freiwilligen HelferInnen gibt es in Naturns.

Während der Woche sind es vorwiegend Pensionisten, welche die Essen ausliefern, am Wochenende fährt eine Gruppe von berufstätigen jungen Männern. Im Jahr 2009 wurden in der Gemeinde Naturns insgesamt 3.655 Essen an alte und pflegebedürftige Menschen verteilt. Davon wurden 3.125 Essen von den Freiwilligen verteilt, das sind 85,5% der gesamten Essen.

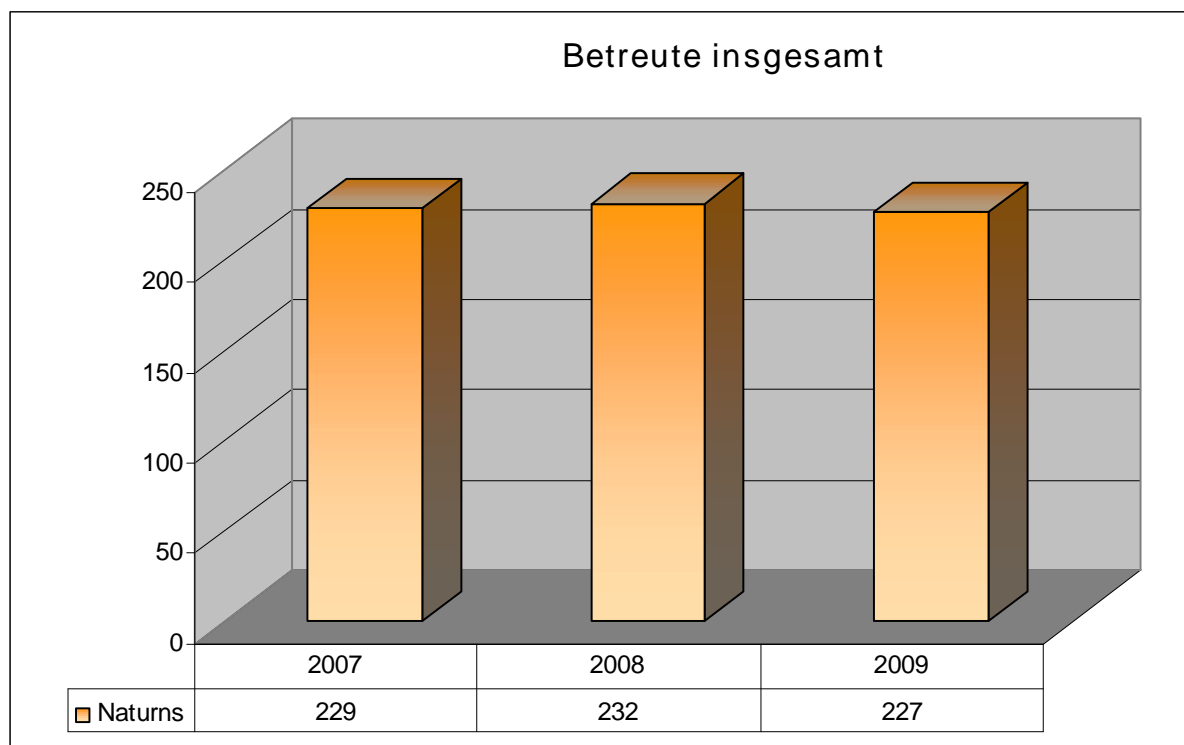
Partschins:

In Partschins gibt es eine Gruppe von 18 Freiwilligen, welche Samstag, Sonntag, Montag und an den Feiertagen die Essen ausfahren. Zusätzlich haben sie letztes Jahr den ganzen Monat Juni und den Dezember über die Essen ausgefahren. Im Jahr 2009 wurden 1.477 Essen von den Freiwilligen ausgefahren. Das sind 56,53%

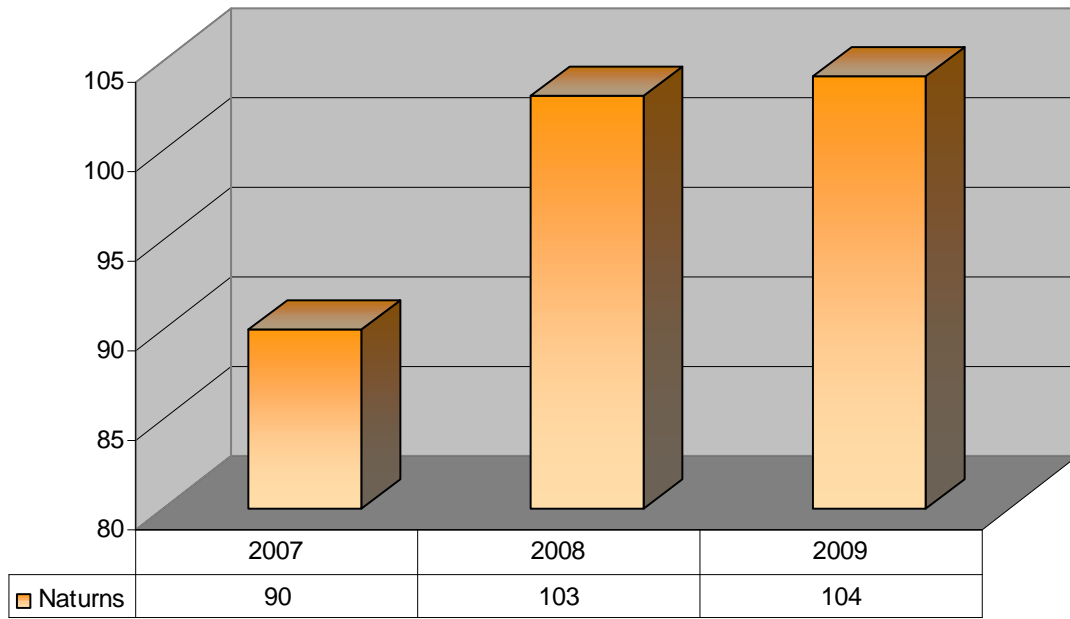
Plaus:

Kainz Heinrich organisiert an den Wochenenden die Essen auf Rädern in Plaus.

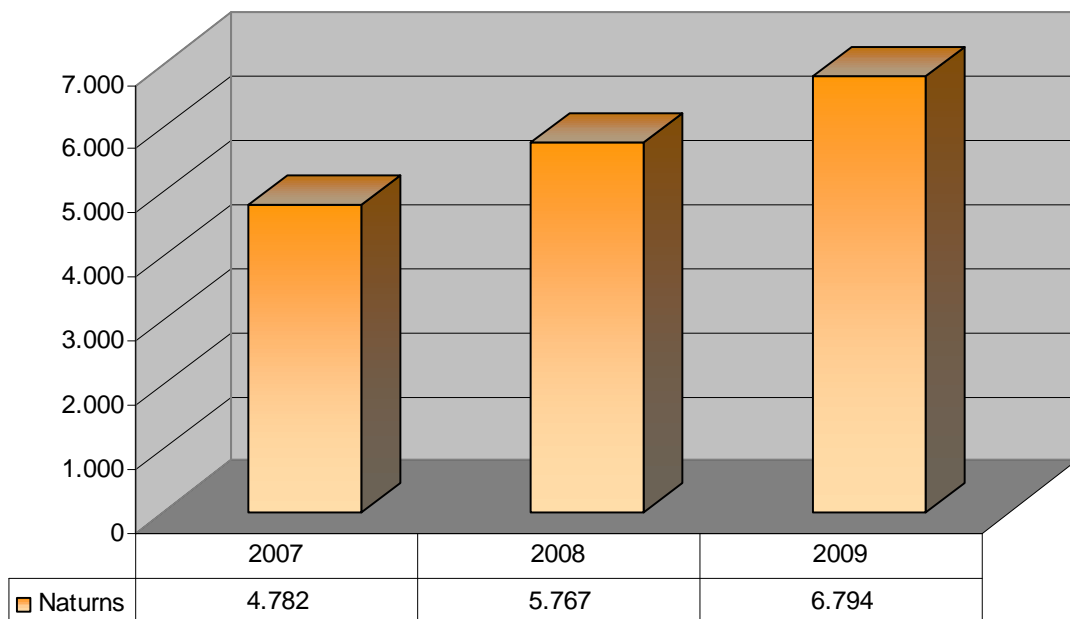
Im Jahr 2009 wurden insgesamt **227 unterschiedliche Personen betreut**, davon 104 zu Hause, 114 in den Tagesstätten und 9 über die aufsuchende Familienarbeit.

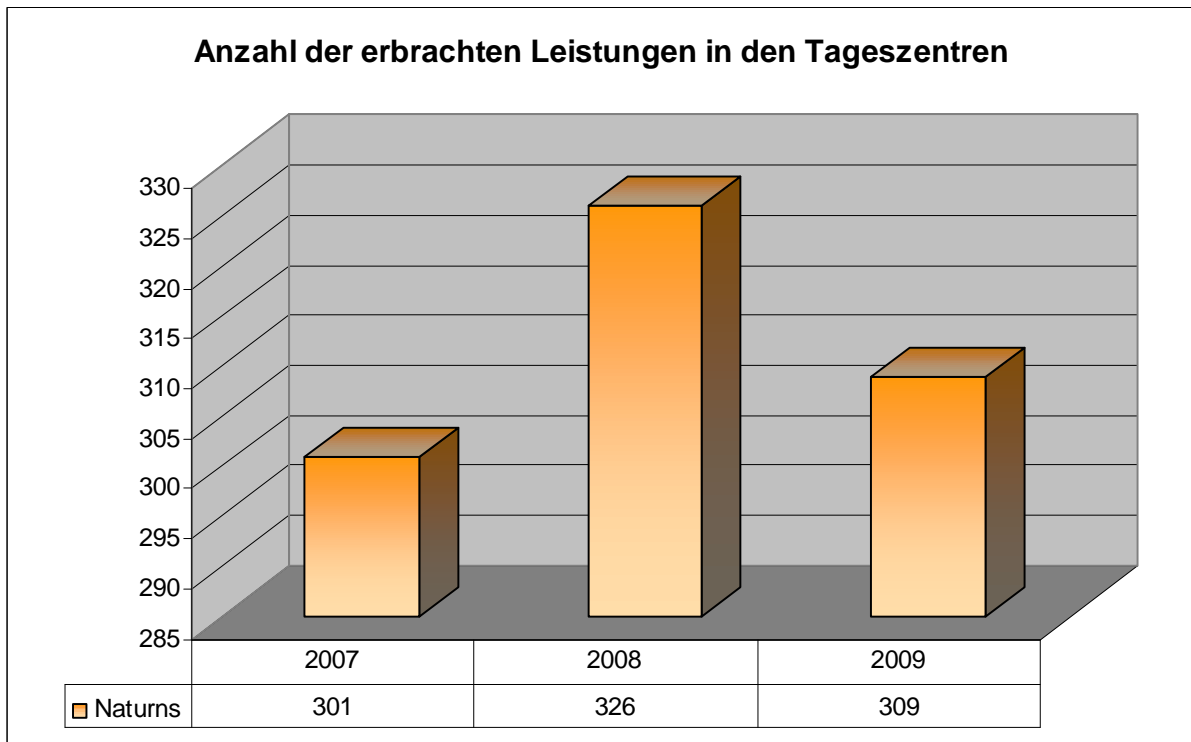
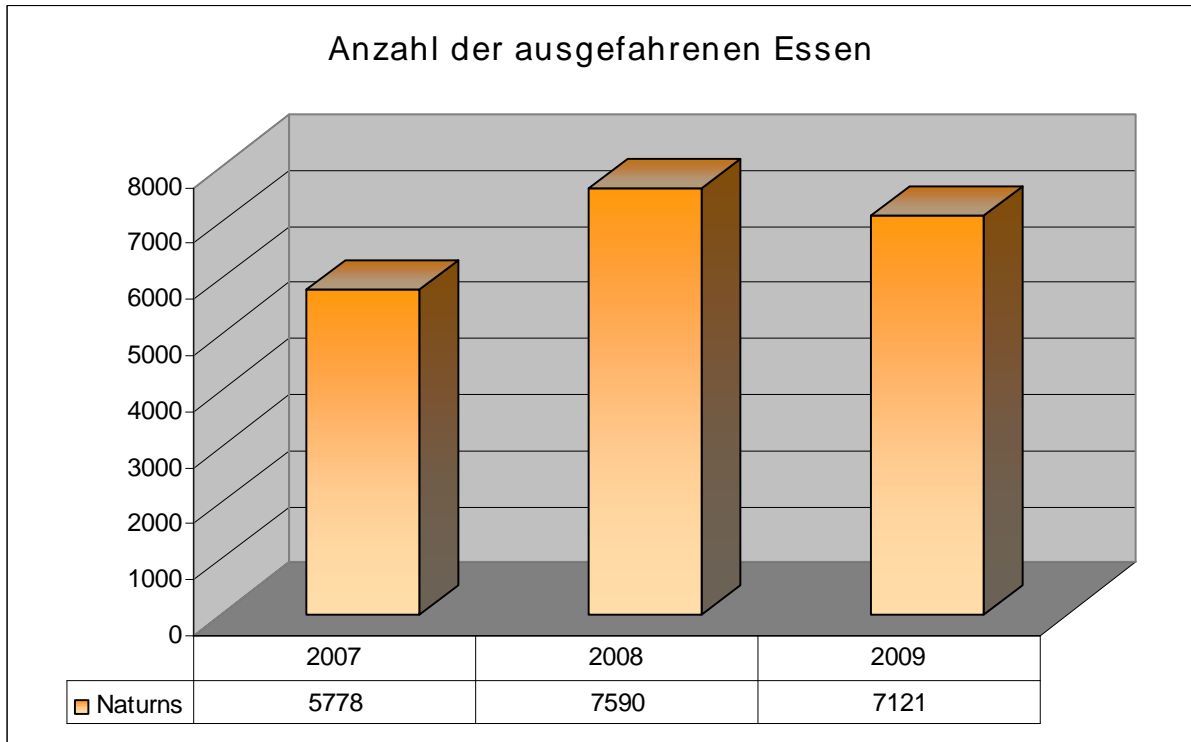


Betreute Personen - Hauspflege



Erbrachte Betreuungsstunden





9 PROJEKTE

9.1 Vorträge zum Thema Erbrecht und Sachwalterschaft in verschiedenen Dörfern und Gemeinden

Der Bürgerservice des Sozialsprengels welcher Informationen zum Thema Sicherung der häuslichen Pflege gibt und die Ansuchen um Pflegegeld entgegennimmt, sieht immer wieder, dass kaum jemand die Möglichkeiten der Ernennung eines Sachwalters für Pflegebedürftige, die nicht selbst den Antrag um Pflegegeld stellen können, kennt. Deshalb wurden 1 Vortrag für die

Zielgruppe Senioren zum Thema Erbrecht und Sachwalterschaft und ein anderer für die gesamte interessierte Bevölkerung im Schnalstal angeboten. In Naturns wurde eine 2 teilige Schulung in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für Sozialverbände zum Thema Sachwalterschaft organisiert. Dieser Vortrag diente auch dazu, Sachwalter für Menschen in schwierigen Lebenslagen zu finden und richtete sich an alle interessierten Personen,

- die sich über die Sachwalterschaft informieren wollen,
- die sich auf die Übernahme einer Sachwalterschaft für einen Angehörigen vorbereiten wollen,
- die sich als Ehrenamtliche sozial engagieren wollen durch die Übernahme einer Sachwalterschaft für Personen, die keine Angehörigen haben, die diese Aufgabe übernehmen können.

Zudem wurden in allen Gemeindeblättern vor und nach den Initiativen, Artikel zum Thema Sachwalterschaft veröffentlicht.

9.2 Projekt Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten

Titel:	<u>Theateratelier: Die Welt des Theaters</u>
Organisator:	Sozialsprengel Naturns (Sozialassistentin Pilser Michaela)
Partner / Beteiligte:	Jugendtreff Kosmo Plaus
Zielgruppe:	Jugendliche von ca. 12 Jahren mit und ohne Verhaltensauffälligkeiten (5.Klasse GS – 2.MS), und Jugendliche mit und ohne körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, wobei Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und Jugendliche mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung Vorrang haben. Die Jugendlichen bzw. werden über: JUZE, Kosmo, Grund- und Mittelschulen, Sozialsprengel Naturns, Kinderarzt und Streetworker kontaktiert.
Ausgangssituation Rahmenbedingungen:	Immer wieder wird vor allem von Seiten der Schule von verhaltensauffälligen Kindern berichtet; diese Verhaltensauffälligkeiten drücken sich vor allem in Form von Aufmerksamkeitsdefiziten, Hyperaktivität, und Aggression aus. Die Ursachen dieser auffälligen Verhaltensweisen sind meistens weniger auf Defizite im kognitiven Bereich, vielfach aber auf das Fehlen von Selbst- und Sozialkompetenzen zurückzuführen. Selbstkompetenzen dienen dazu, dass in Bezug auf die eigene Person und Persönlichkeit die eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrgenommen, mitgeteilt und befriedigt werden können. Die Sozialkompetenzen dienen dazu, dass in Bezug auf andere Personen deren Gefühle und Bedürfnisse wahrgenommen und entsprechen darauf reagiert werden kann. Beide Formen von Kompetenzen sind nötig, damit ein Individuum in einem sozialen Umfeld so leben kann, dass seine physischen, psychischen und sozialen Bedürfnisse befriedigt werden können, um auf allen drei Ebenen ein Gleichgewicht bzw. ein Wohlbefinden herstellen zu können. Oft sind sowohl die Schule und vor allem auch die Eltern

	<p>überfordert, angemessen bzw. ausreichend auf diese Verhaltensweisen reagieren zu können und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können, um ihr Kind in der Entwicklung, Förderung und Stärkung dieser Kompetenzen unterstützen zu können.</p> <p>Aus Studien und Erfahrungsberichten hat sich gezeigt, dass die Theaterpädagogik ein Bereich ist, über welchen diese Kompetenzen durch bestimmte Methoden aktiviert werden können.</p>
Projektziele:	<p>Förderung, Entwicklung und Stärken von Selbst- und Sozialkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Persönlichkeit - Konfrontation mit sich selbst und mit ungewöhnlichen Situationen - Möglichkeit aus dem Alltag und dem Gewohnten auszusteigen - Selbstbewusstsein entwickeln/stärken - Grenzerfahrung durch Improvisation - Eigene Fähigkeiten und Stärken entdecken und fördern - Umfeld wahrnehmen - Kennenlernen des eigenen Körpers und erfahren der Sinne - Dialog mit anderen, Eigen- und Fremdwahrnehmung - Teamarbeit - Entwicklung der Individualität - Schulung der Konzentration anhand von Übungen und Spielen - Auseinandersetzung mit Grenzerfahrungen
Projektbeschreibung:	<p>Unter Anleitung eines Theaterpädagogen greifen Kinder und Jugendliche verschieden Themen auf, welche sie beschäftigen (Themen aus Schule, Freizeit, Freundeskreis, Familie..). Unter Anleitung der Fachperson werden diese Themen in verschiedenen Arbeitsformen bearbeitet. Offen bleibt noch, ob ein bestimmtes Thema behandelt wird und welches die genaue Form des Ergebnisses ist (Theaterstück, verschiedene unabhängige Szenen usw.).</p>
Kosten:	<p>Ausgaben für Referent: 940 Euro, Finanzierung: Sprengelbeirat</p>
Zeitraum:	<p>November 2009-April 2010</p>

9. 3 Rechtsberatung für Senioren

Im Oktober, November, Dezember konnten sich Senioren nach vorheriger Terminvereinbarung im Sozialsprengel bei R.A Raffl kostenlos und anonym eine Beratung in Rechts- und Erbschaftsfragen holen. Das Angebot wurde gut genutzt, im Sinne, dass alle Termine, die einmal im Monat am Mittwoch nachmittag stattfanden, ausgebucht waren. Deshalb wurde die Seniorenrechtsberatung für weitere 3 Monate verlängert. Die Kosten dieses Angebots belaufen sich bei 3 Stunden pro Nachmittag und 3 Nachmittagen pro Jahr auf € 1.115,79 für das Jahr 2009. Der Sprengelbeirat des Sozial- und Gesundheitsprengels hat das Projekt finanziert.

10 INTERNE UND EXTERNE ZUSAMMENARBEIT

Externe Zusammenarbeit: durch die Arbeit des Sprengelbeirates wurde das Netzwerk der öffentlichen und privaten Dienste in den einzelnen Gemeinden des Sprengelgebietes verstärkt und gepflegt. Außerdem gab es regelmäßige Kontakte zu den sozialen Diensten und Vereinen des Territoriums und regelmäßige fallbezogene Treffen mit den spezialisierten Fachdiensten des Sanitätsbezirkes Meran, dem Sozialdienst des Krankenhauses Franz Tappeiner und jenem des Krankenhauses in Schlanders. Zwei Mitarbeiter der Psychosozialen Beratung der Caritas von Schlanders waren regelmäßig vor Ort. Die Beratungsgespräche wurden jeden ersten Montag im Monat und nach terminlicher Vereinbarung angeboten.. Es wurden

- ambulante Beratung und Begleitung,
- Nachsorgeberatung und Betreuung (nach stationärer Behandlung),
- Präventionsberatung für Angehörige
- und Fallbesprechungen mit den Mitarbeitern des Sozialsprengels Naturns

für 25 Klienten in 80 Gesprächen erbracht.

Die Arbeit der Selbsthilfegruppen hat sich im vergangenen Jahr leider verändert. Nur die SHG Pflegende Angehörige mit der Leiterin Eisenkeil Sieglinde trifft sich noch jeden 2. Mittwoch im Monat. Die anderen Gruppen waren nicht mehr aktiv, sind jedoch bei Bedarf startbereit.

Interne Zusammenarbeit: unplanmäßiger Personalwechsel hat die interne Zusammenarbeit nach dem Prinzip der Fallteilung schwieriger gemacht. Teilweise fehlten die zeitlichen Ressourcen dafür. Ein inhaltlich dicht gefülltes Austauschtreffen zwischen Mitarbeitern des Sozialsprengels und jenen des Gesundheitssprengels hat gegen Jahresende stattgefunden.

11 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit des Sozialsprengels fand zusätzlich zur fallbezogenen und zur Projektarbeit noch über folgende Initiativen und Tätigkeiten ihren Ausdruck:

- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Umgang mit Rechtsradikalismus im Gemeindegebiet“, gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde Naturns, des Schulsprengels, des JUZE und der Polizeibehörde
- Veröffentlichung regelmäßiger Kurzinformationen und Artikel über die Projekte und Angebote des Sozialsprengels in den verschiedenen lokalen Gemeindeblättern, in der Tageszeitung Dolomiten und im Vinschergwind
- Vorstellung der Tätigkeit der SPG mit besonderem Augenmerk auf die Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtsbarkeit für den Schulsprengel Naturns im Rahmen einer Lehrerfortbildung
- Veröffentlichung des Jahresberichtes gemeinsam mit dem Gesundheitssprengel unter Teilnahme verschiedenster Vertreter öffentlicher Einrichtungen und privater Organisationen
- Organisation der 4 Treffen des Sprengelbeirates.

Ich nutze den Rückblick auf ein volles und arbeitsintensives Jahr, um mich bei allen zu bedanken, die durch ihren Einsatz, ihren Anregungen und Rückmeldungen zum guten Gelingen des Arbeitsjahres beigetragen haben.

Die Leiterin des Sozialsprengels
Dr. Christina Eberhöfer